

Schweinfurt

Halle Altes Rathaus, Markt 1N

„8 POSITIONEN IM KREIS: Nürnberger Künstlergruppe DER KREIS e.V.“

18. 07. bis 14. 09. 2003

Di – So: 10.00–13.00 und 14.00–17.00 Uhr

Bibliothek Otto Schäfer, Judithstraße 16

„Matthäus Merian d. Ä.“

bis 31. 10. 2003

Di – So: 10.00–17.30 Uhr, Do 10.00–21.00 Uhr

Museum Georg Schäfer, Brückenstraße 20

„Die Entdeckung der Wirklichkeit –

Deutsche Malerei und Zeichnung 1765–1815“

15. 06. bis 02. 11. 2003

Di – So: 10.00–17.00 Uhr, Do bis 21.00 Uhr

Tüchersfeld

Fränkische Schweiz Museum

„Das liebe Geld im Wandel:

Von den Silberpfennigen bis zum Euro“

12. 07. bis 02. 11. 2003

Di – So: 10.00–17.00 Uhr

Würzburg

Martin von Wagner Museum, Residenz

„Gehegt, gejagt, geopfert –

Tiere im antiken Griechenland“

01. 07. bis 05. 10. 2003

Di – Sa: 14.00–17.00 Uhr

Sonntage 21. 08. 07. und 21. 09. sowie 05. 10.

9.30–12.20 Uhr

Frankenbund intern

Regierungspräsident a. D. Dr. Franz Vogt und Bezirkstagspräsident Edgar Sitzmann zum Dank

Wohl eher mit einem weinenden als einem lachenden Auge hat der Frankenbund auf seinem Coburger Bundestag im Mai dieses Jahres seinen ersten und zweiten Bundesvorsitzenden aus dem Amt scheiden sehen: Obwohl sie beide – anders als so mancher heute – nicht in den vorgezogenen Ruhestand getreten sind, sondern noch bis in ihr 69. Lebensjahr hinein Verantwortung für den Frankenbund getragen haben und ihren Rücktritt von den Ämtern schon länger angekündigt hatten, empfindet der Frankenbund ihren Abschied dennoch als großen Verlust. In Dankbarkeit und Anerkennung ihrer Dienste wünschen wir unseren beiden ehemaligen Bundesvorsitzenden Glück und Gottes Segen für beste Gesundheit und ein langes Leben. In aller Bescheidenheit hoffen wir darauf, daß sie uns auch in der Zukunft wenigstens gelegentlich noch mit ihrem reichen Erfahrungsschatz hilfreich beispringen und tatkräftig unter die Arme greifen, wenn sie zum Wohle des Gesamtbundes von der neuen Bundesleitung um ihre Unterstützung gebeten werden sollten.

Es erwies sich wahrlich als ein glücklicher Umstand, daß Dr. Franz Vogt und Edgar Sitzmann 1985 in Bayreuth für die Leitung des Frankenbundes trotz ihrer anstrengenden und vielfältigen Verpflichtungen, die sie beide als Regierungspräsident von Unterfranken bzw. Bezirkstagspräsident von Oberfranken kurz zuvor im öffentlichen Leben übernommen hatten, gewonnen werden konnten. Tatkraft, Engagement und Herzlichkeit prägten ihre Amtszeit von Anfang bis zum Ende. Selbst miteinander freundschaftlich verbunden, konnten sie ihren persönlichen Umgangsstil auf ihre Aufgabe übertragen und im Frankenbund für ein harmonisches, von Ernsthaftigkeit und Menschlichkeit geprägtes Klima und ein gutes Miteinander sorgen. Dabei waren sie Führungspersönlichkeiten, wie man sie sich wünscht: Zupackend und beständig in ihrem Wirken, immer da, wenn sie gebraucht wurden, dabei stets ausgeglichen und ausgleichend, in ihrer Art freundlich und verbindlich zugleich. Nie haben sie sich selbst zu wichtig genommen oder gar ihren Gesprächs-

partnern den Eindruck vermittelt, desinteressiert zu sein. Ihr Motto könnte „coniunge et servi“ – „zusammenführen und dienen“ gewesen sein.

Als waschechte Franken, der Traditionen bewußt, aber Neuem nicht abhold, haben sie sich beide 18 Jahre lang an der Spitze unserer Vereinigung unermüdlich und unverdrossen für die Belange der von ihnen geliebten fränkischen Heimat eingesetzt und für die Entwicklung des Frankenbundes Entscheidendes geleistet. Stets ging es ihnen darum, den Bekanntheitsgrad des Frankenbundes in der Öffentlichkeit weiter zu steigern, was sich nicht nur in permanent wachsenden Mitgliederzahlen niederschlug, sondern auch etliche neue Gruppen zum Beitritt bewog; hier sei nur an die Entwicklung im südthüringischen Raum seit der Wiedervereinigung Deutschlands im Jahre 1990 erinnert. Gerade die Außenwirkung des Frankenbundes konnte

unter ihrer Ägide mit der Kreierung des Kulturpreises, der jährlich an arrivierte wie auch aufstrebende junge fränkische Künstler, Kulturschaffende und Literaten vergeben wird, sehr positiv gesteigert werden. Wichtige Impulse empfing unser Verein auch durch die von den Bundesfreunden Dr. Vogt und Sitzmann initiierte Neueinberufung eines wissenschaftlichen Beirates, der seit 1988 mit den besten Fachleuten aus den fränkischen Universitäten und Museen besetzt ist und oft wesentliche Anregungen für die Programmgestaltung und die Jahresthemen des Frankenbundes liefert. Alles in allem haben sie mit dem Ende ihrer erfüllten, erfolgreichen Amtszeit das Haus wohlbestellt hinterlassen; auf dieser sicheren Basis kann der neu gewählte Bundesvorstand weiter aufbauen und beruht in die Zukunft blicken. Dafür danken die „Frankenbündler“ den beiden von Herzen.

Peter A. Süß

Dank an Professor Dr. Hartmut Heller

Seit dem 74. Bundestag in Coburg muß die Leitung des Frankenbundes leider auch auf die tatkräftige Mitarbeit von Professor Dr. Hartmut Heller verzichten, denn der stellvertretende Bundesvorsitzende gab zusammen mit dem ersten und dem zweiten Vorstand unserer Vereinigung sein Amt nach 18jähriger Tätigkeit ab. Im Kreis des „Triumvirats“, das 1985 in Bayreuth in ihre Funktionen gewählt worden war und die Geschichte des Frankenbundes über diesen langen Zeitraum zur vollkommenen Zufriedenheit aller geführt hat, spielte Professor Heller eine wichtige Rolle, stand er doch stets mit Rat und Tat zur Seite und hat als Hochschullehrer besonders die Zusammenarbeit mit den akademischen Bildungseinrichtungen nachhaltig unterstützen können. Seine vielfältigen und langjährigen Verdienste dankte ihm deshalb der Frankenbund mit der Verleihung des Großen Goldenen Bundesabzeichens im Mai vergangenen Jahres.

Über die umfangreichen Aufgaben hinaus, die er im Rahmen seiner Tätigkeiten in der

Führung des Frankenbundes, aber auch beruflich zu erfüllen hatte, stellte sich Professor Heller sowohl dem Gesamtbund als auch den einzelnen Gruppen immer gern als kompetenter Referent zur Verfügung und trat dabei als überzeugter Mittler und Multiplikator unserer Ziele auf. Seine zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten, Aufsätze und Vorträge bezeugen sein fränkisches Interesse und haben auch mehrfach unseren Frankenbund zum Untersuchungsgegenstand gehabt. Fundiert, nachhaltig und sachlich, dabei nicht ohne den in der Wissenschaft nötigen kritischen Ansatz, hat sich Heller mit Fragen der Zeit beschäftigt, die speziell gerade kulturelle Vereinigungen wie die unsere betreffen. Unvergessen ist das von ihm geleitete fränkische Seminar, das sich 1986 dem Thema der Glaubensflüchtlinge und Glaubensfremden in Franken widmete. Nicht zuletzt hier zeigte sich seine Fähigkeit, exemplarisch von Franken ausgehend, weiterführende Schlußfolgerungen abzuleiten und diese vor allem für die schulische Wissensvermittlung aufzubereiten.